

sehen Jugendverband und der Gewerkschaft eng zusammengearbeitet > wird. Das ist auch in der Zukunft eine sichere Gewähr für solche Leitungsentscheidungen, die die weitere Hebung der Qualität und Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit sichern.

Schließlich wird es immer wichtiger, die vielfältigen Beziehungen der Universitäten und Hochschulen zum Territorium auszubauen. Sie sind noch stärker auf die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens, die Weiterbildung der Werktätigen und die Verbreitung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung zu richten. Solche bewährten Methoden wie die Tage der Wissenschaft oder die Sonntagsvorlesungen, die bereits an nahezu allen Hochschulen zu einer guten Tradition geworden sind, gilt es jetzt weiter zu qualifizieren.

Zusammenarbeit mit den Praxispartnern Das verlangt aber auch, daß die Parteileitungen der Universitäten und Hochschulen mit den entsprechenden Parteileitungen im Territorium, besonders mit denen der Kombinate, Betriebe und anderen Partner, eng zusammenarbeiten. Gemeinsame Tagungen, Kontrollberatungen und regelmäßige Arbeitskontakte der Parteisekretäre haben sich ebenso bewährt wie die aktive Arbeit vieler Parteimitglieder der Universitäten und Hochschulen zur Unterstützung der politischen Arbeit in den Betrieben, Wohngebieten einschließlich der Ausübung von Wahlfunktionen in den Volksvertretungen und Massenorganisationen. Diese Zusammenarbeit erweist sich immer als Vorteil für beide Seiten.

Die Monate der Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz erfordern ein Höchstmaß an politischer Aktivität und Einsatzbereitschaft aller Mitglieder und Kandidaten der Partei im Hochschulwesen und eine diesen neuen Anforderungen gerecht werdende Führungstätigkeit der Parteileitungen. In den Parteiorganisationen der Hochschulen kommt es darauf an, alle Mitglieder und Kandidaten mit dem Grundanliegen der Konferenz vertraut zu machen und sie für eine konstruktive politisch-ideologische Diskussion über die weitere Entwicklung des Hochschulwesens unter den Bedingungen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR zu befähigen.

Alle gesellschaftlichen Kräfte einbeziehen Es ist auch notwendig, alle politischen Aktivitäten und Höhepunkte zu nutzen, um in Gesprächen mit den Hochschullehrern und Studenten, Arbeitern und Angestellten die Politik der Partei, die Fragen des Kampfes um Frieden und Entspannung zu erläutern und dabei auch die Schlußfolgerungen abzuleiten, die es für die künftige Gestaltung der wissenschaftlichen Arbeit zu ziehen gilt. Die Vorbereitung der Hochschulkonferenz verlangt das planmäßige Zusammenwirken der Partei mit der staatlichen Leitung, der FDJ, der Gewerkschaft und anderen Massenorganisationen in der ideologischen Arbeit. Gemeinsam mit den Genossen in den staatlichen Leitungen und den Massenorganisationen sind alle Möglichkeiten der Diskussion zu nutzen, um viele Gedanken und Anregungen für die weitere Konkretisierung der Ziele und Vorhaben zu erhalten. Die vielen guten Erfahrungen und die Aktivität aller Angehörigen der Hochschulen, aber auch die Vorschläge, Hinweise und Forderungen ihrer Partner, sind eine sichere Grundlage dafür, daß sich die Universitäten und Hochschulen der DDR gut auf eine weitere Periode ihrer Arbeit in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft vorbereiten können.